

Konzeption



Haus der Kinder St. Korbinian Schwaig



Möslstraße 21

85445 Schwaig

Tel.: 08122/7670

Email: st-korbinian.schwaig@kita.ebmuc.de

Internet: www.erzbistum-muenchen.de/pfarrei/pv-erdinger-moos/kita-verbund

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Trägers	1
Gesetzliche Vorgaben	2
Unser Kinderhaus	2-7
Überblick	2
Leitgedanke	3
Rahmenbedingungen	4-7
Unsere Räumlichkeiten	4-5
Öffnungszeiten der Einrichtung	5
Buchungszeiten und Beiträge	5-6
Aufnahme eines Kindes	7
Tagesablauf	7-8
Pädagogischer Ansatz und Methoden	8-10
Unser pädagogischer Ansatz	8
Inklusion – Vielfalt als Chance	9
Partizipation	9
Entwicklungs- und Beobachtungs-Dokumentation (EBD)	10
Pädagogische Prinzipien	11-14
Unser Bild vom Kind	11-12
Unser Verständnis von Bildung	12-13
Unser Bild des Pädagogen	13-14
Pädagogische Arbeit mit Kindern im Alter von 0-6	15-18
Basiskompetenzen	15-16
Bildungsbereiche	16-17
Übergänge	18
Übergang von Familie in die Kinderkrippe	18
Übergang von der Familie oder Kinderkrippe in den Kindergarten	18
Übergang von der Kindertageseinrichtung in die Grundschule	18
Unsere Pädagogische Arbeit im Alltag	19-21
Bring- und Abholzeit	19
Morgenkreis	19
Freispiel	19
Brotzeit	19
Mittagessen	19
Getränke	20
Bewegungserziehung (Turnen, Garten)	20
Wickeln / Sauberkeitserziehung / Hygieneerziehung	20

Schlafen / Ruhezeit	20
Portfolio / Mitwachsordner	20
Religiöse Inhalte, Feste und Feiern	20
Projektarbeit	20-21
Gezielte pädagogische Angebote	21
Aufräumen	21
Vorschule	21
Vorkurs Deutsch	21
Zusammenarbeit im Team	21
Kinderschutz	22-23
Kooperation und Vernetzung	23-25
Eltern als Partner*innen und Mitgestalter*innen	23
Elternbeirat	24
Zusammenarbeit mit dem Träger	24
Öffentlichkeitsarbeit	24
Vernetzung mit anderen Institutionen	24
Konflikt- und Beschwerdemanagement	25
Qualitätsmanagement	26
Quellenverzeichnis	26
Anhang	27
Das Berliner Eingewöhnungsmodell	



Vorwort des Trägers

Im Pfarrverband Erdinger Moos ist die katholische Kirche Träger der Kinderhäuser in Aufkirchen, Oberding, Eitting und Schwaig. Diese vier Einrichtungen sind in einem Verwaltungsverbund zusammengeschlossen.

Seit jeher sind die frühkindliche Betreuung und Erziehung, sowie die pädagogische Förderung des Nachwuchses bis zum Schulbeginn, ein wichtiger Bestandteil kirchlichen Wirkens. Hier wird ganz konkret Zeugnis abgelegt von der bedingungslosen Liebe Gottes zu uns Menschen. Die Kindertageseinrichtungen sind Orte gelebten Glaubens und deshalb zentrale Handlungsfelder zur Erfüllung des pastoralen, missionarischen und diakonischen Auftrages der Kirche. Sie verfügt zudem entsprechend über einen unvergleichlichen Erfahrungsschatz in der pädagogischen Arbeit mit Kindern, in der Förderung ihrer kognitiven, affektiven, motorischen, sozialen und moralischen Fähigkeiten und ihrer gesamten Persönlichkeitsentwicklung, sowie in der Unterstützung und Begleitung der Eltern und Familien bei der Erziehung ihrer Kinder. Zum Bildungsverständnis und zur Erziehungspraxis katholischer Kindertageseinrichtungen gehört ganz wesentlich die religiöse Dimension. Den Kindern werden unterschiedliche Zugänge zum Glauben an den einen liebenden Gott erschlossen und sie werden ermutigt, Schöpfung, Kultur und Gesellschaft aus der Perspektive des christlichen Glaubens zu entdecken und zu betrachten. Sie erleben die reiche Glaubenstradition der Kirche mit ihren biblischen Texten und Erzählungen, mit ihren Festen im Laufe des Kirchenjahres, den vielen Ritualen und Symbolen und den Gebeten und Liedern. Sie lernen die Kirche vor Ort kennen und werden eingebunden in das Gemeindeleben mit ihren Aktivitäten und Angeboten für Kinder und Familien. Im täglichen Miteinander entwickeln sie ein Gespür für die grundlegenden christlichen Werte und Normen und üben Nächstenliebe und gegenseitige Rücksichtnahme und Solidarität ein. So erfahren sie den christlichen Glauben als eine Bereicherung und wertvolle Orientierungshilfe für ihr Leben, und Kindern wie Eltern wird deutlich, dass der Glaube den Menschen sowohl in die Gemeinschaft mit Gott als auch in die Gemeinschaft der Kirche führt. Die vorliegende Konzeption für das Haus der Kinder St. Korbinian in Schwaig wendet sich an die Eltern der Kinder dieser Einrichtung, an die Erzieherinnen und an alle Mitarbeiter, die in diesem Haus tätig sind und Verantwortung tragen, und an alle, die mit Interesse und Wohlwollen die Arbeit und das Geschehen in diesem Kinderhaus verfolgen, begleiten und unterstützen. Die folgenden Überlegungen und Leitgedanken sollen der gehaltvollen pädagogischen Förderung der Kinder, der zielorientierten Fortbildung unserer Erzieherinnen, der gesamten Qualitätsentwicklung dieser Einrichtung und der Profilierung des Kinderhauses in Schwaig als katholische Einrichtung und als Ort gelebten Glaubens dienen.

Möge der Heilige Korbinian allzeit ein treuer Patron für das Haus der Kinder in Schwaig sein und durch seine Fürsprache dafür Sorge tragen, dass auch in Zukunft in dieser Einrichtung ein gutes Miteinander von Kindern, Eltern und Erzieherinnen möglich sein wird.

Philipp Kielbassa
Pfarrer
von 2013-2023

Anschrift des Trägers:

Pfarrverband Erdinger Moos
Kath. Pfarrkirchenstiftung St. Johann B. -
Aufkirchen
Hofmarkstraße 8
85462 Eitting
Tel.: 08122/999838-0
Trägervertreter: Andrea Peis
Verwaltungsleiterin: Andrea Peis



Gesetzliche Vorgaben

Folgende Gesetze geben den Rahmen und die Orientierung für die Arbeit, der uns anvertrauten Kinder vor:

- BayKiBiG und AVBayKiBiG (Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz und dessen Ausführungsverordnung)
- Art. 1 und 22 GG (Persönlichkeitsrechte)
- SGB VIII/XII,
- UN- Kinderrechtskonvention
- BayIntG (Bay. Integrationsgesetz)
- DSGVO (Gesetz über den kirchlichen Datenschutz)
- Bayrischer Bildungs- und Erziehungsplan
- Bayrische Bildungsleitlinien und Handreichung Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren als Orientierungsrahmen
- Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland
- KJHG (Kinder- und Jugendhilfegesetz)
- BJHG (Bayerisches Jugendhilfegesetz)
- Kinderschutzgesetz

Unser Kinderhaus

Überblick

Das Haus der Kinder befindet sich in der Möslstraße 21 in 85445 Schwaig. Mit seinen ca. 1.000 Einwohnern gehört Schwaig zur Gemeinde Oberding im Landkreis Erding. Oberding ist in seiner Grundstruktur eine typisch altbayerische Gemeinde mit ca. 6.500 Einwohnern, verteilt in folgende acht Ortsteile: Aufkirchen, Niederding, Notzing, Notzingermoos, Oberding, Oberdingermoos, Schwaig und Schwaigermoos. Durch die Flughafennähe und die vielen Firmen im Umkreis mit seinen Arbeitsplätzen, sind durch Zuzug und das starke Wachstum inzwischen verschiedene Kulturen vertreten. Das Haus der Kinder liegt abseits, in einer Art Sackgasse mit ausreichend Parkmöglichkeiten.

In unserem Kinderhaus können bis zu 125 Kinder, ab einem Jahr bis zur Einschulung, betreut werden. Je nach Bedarf können, unter Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben, Gruppenanzahl und Größe variieren.

Jede Gruppe wird von einer pädagogischen Fachkraft/Erzieher*in und einer pädagogischen Ergänzungskraft/Kinderpfleger*in betreut. Unsere Zusatzkräfte im Haus unterstützen ebenfalls in den Gruppen.



Leitgedanke

» **Gemeinsam mit den Kindern den Kinderhausalltag gestalten und erleben.** «

„Hilf mir, es selbst zu tun“ - Maria Montessori (1870 – 1952)



*„Hilf mir, es selbst zu tun.
Zeig mir, wie es geht.
Tu es nicht für mich.
Ich kann und will es allein tun.
Hab Geduld, meine Wege zu begreifen.
Sie sind vielleicht länger.*

*Vielleicht brauche ich mehr Zeit, weil ich mehrere Versuche machen will.
Mute mir auch Fehler zu, denn aus ihnen kann ich lernen.“*

Dieser Grundsatz der Montessoripädagogik findet auch bei uns im Kinderhaus oberste Priorität.

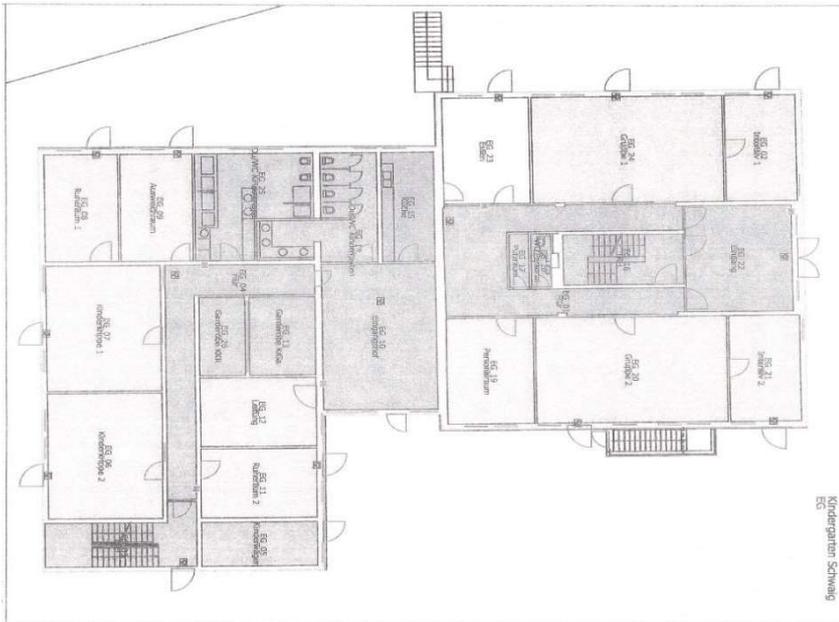
Wir möchten dem Kind auf seinem Weg helfen, indem wir:

- es beobachten,
- seine momentanen Bedürfnisse und Interessen erkennen,
- ihm spezifische Angebote unterbreiten,
- ausreichend Zeit für Erfahrungen geben.

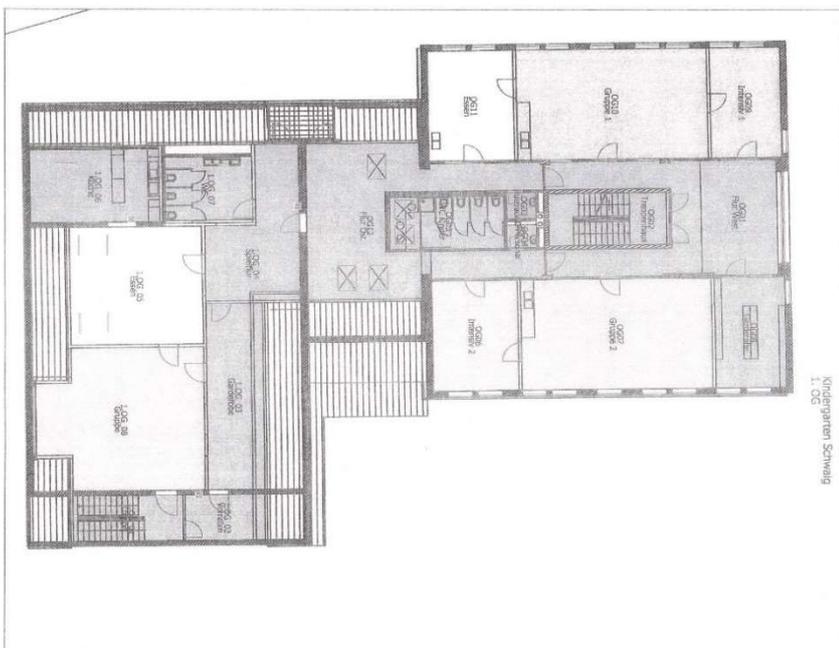
Um dem Kind elementare Erfahrungen zu ermöglichen und die Selbstständigkeit zu fördern geben wir ihm in unserer Einrichtung ausreichend Zeit zum Spielen.

Rahmenbedingungen

Unsere Räumlichkeiten



Im Erdgeschoß befinden sich vier Gruppenräume mit Nebenraum, zwei Wickelräume, Garderoben, eine Küche, zwei Räume zur individuellen Nutzung, Personalbüro, Personal-WC und Leitungsbüro.



Im ersten Stock befinden sich drei Gruppenräume mit Nebenraum, Garderoben, zwei Waschräume für Kinder, Möglichkeiten für Flurspielbereiche, Personal WC, zwei Küchen.

Im Dachgeschoss sind der Personalbesprechungsraum und die Bibliothek zu finden.

Im Keller befinden sich der Turnraum und verschiedene Lagerräume für Material.



Der große Garten ist aufgeteilt in Spielbereiche für Kindergarten- und Krippenkinder und mit vielfältigen Spielgeräten und Bewegungsmöglichkeiten ausgestattet.



Öffnungszeiten der Einrichtung

Die Einrichtung hat täglich von 7:00 bis 16.00 Uhr geöffnet.

Das Haus der Kinder hat in der Regel 30 Tage pro Jahr geschlossen, um sowohl dem pädagogischen Personal, als auch den Kindern, die Möglichkeit zu geben sich zu erholen. Zusätzlich dazu sind noch 5 Tage Schließung für Fortbildung möglich.

Die Schließtage orientieren sich an den Ferien in Bayern und werden bis spätestens Ende Oktober, in Absprache mit dem Träger und Elternbeirat, für das gesamte Kita-Jahr bekanntgegeben.

Buchungszeiten und Beiträge

Um eine sinnvolle pädagogische Arbeit leisten zu können und so den gesetzlichen Anforderungen des bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan gerecht zu werden, ist eine Mindestbuchung (sprich pädagogische Kernzeit) einzuhalten.

Mindestbuchung im Kindergarten: Mehr als 20 Stunden pro Woche, verteilt auf 5 Tage.

Mindestbuchung in der Krippe: Mehr als 20 Stunden pro Woche, verteilt auf mind. 4 Tage.

In der Krippe ist eine Abholung zwischen 12 und 14 Uhr, wegen dem Mittagschlaf, nicht möglich.

Die gebuchte Betreuungszeit ist verbindlich.



Kinder in der Krippe

für eine Buchungszeit	monatlich
von mehr als vier bis einschließlich fünf Stunden	130 €
von mehr als fünf bis einschließlich sechs Stunden	150 €
von mehr als sechs bis einschließlich sieben Stunden	170 €
von mehr als sieben bis einschließlich acht Stunden	200 €
von mehr als acht bis einschließlich neun Stunden	225 €
von mehr als neun Stunden	225 €

Kinder unter drei Jahren im Kindergarten

für eine Buchungszeit	monatlich
von mehr als vier bis einschließlich fünf Stunden	95 €
von mehr als fünf bis einschließlich sechs Stunden	105 €
von mehr als sechs bis einschließlich sieben Stunden	115 €
von mehr als sieben bis einschließlich acht Stunden	125 €
von mehr als acht bis einschließlich neun Stunden	135 €
von mehr als neun Stunden	145 €

Kinder ab 3 Jahren im Kindergarten

für eine Buchungszeit	monatlich
von mehr als vier bis einschließlich fünf Stunden	65 €
von mehr als fünf bis einschließlich sechs Stunden	75 €
von mehr als sechs bis einschließlich sieben Stunden	85 €
von mehr als sieben bis einschließlich acht Stunden	95 €
von mehr als acht bis einschließlich neun Stunden	105 €
von mehr als neun Stunden	115 €

weitere Beiträge pro Kind:

Mittagsverpflegung: monatliche Essenspauschale

Spielgeld: 6 € / monatlich

Verpflegungsgeld: 4 € / monatlich

Seit dem 01.04.2019 wird der staatliche Beitragszuschuss für Kinder ab dem dritten vollendeten Lebensjahr gewährt. Der Beitrag verringert sich dementsprechend um bis zu 100 € monatlich (inkl. Spiel- und Verpflegungsgeld). Das Mittagessen wird nicht bezuschusst. Sind Geschwister gleichzeitig in der Einrichtung, wird für das jüngere Kind nur die Hälfte der monatlichen Gebühr berechnet; für das dritte Kind das gleichzeitig die Einrichtung besucht, fällt kein Grundbeitrag an. Lediglich die Beiträge für das Mittagessen, Spielgeld und Verpflegungsgeld fallen unverändert, auch für das 2. und 3. Kind an.

Der Elternbeitrag wird nach näherer Maßgabe der Anlage 2 des Bildungs- und Erziehungsvertrags (Elternvereinbarung) in zwölf monatlichen Beiträgen erhoben. Folglich fällt auch in Monaten mit weniger Betreuungstagen, und genauso im August, der gleiche monatliche Betrag an. (Evtl. Änderungen behält sich der Träger vor.)



Aufnahme eines Kindes

Aufnahmekriterien:

- ✓ Es werden Kinder, unabhängig von Nationalität, Geschlecht oder Religionszugehörigkeit, ab einem Alter von einem Jahr, aus dem Gemeindegebiet Oberding bei uns aufgenommen.
- ✓ Ab dem 12. Lebensmonat kann ein Kind in die Krippe aufgenommen werden (Beginn der Eingewöhnung kann nach Wunsch bereits mit 11 Monaten starten).
- ✓ Wer im September mindestens 2 Jahre 9 Monate alt ist, kann einen Kindergartenplatz angeboten bekommen.

Sollten mehr Kinder angemeldet sein, als aufgenommen werden können, greifen in der Regel verschiedene Kriterien zur Platzvergabe:

1. Einzugsgebiet: Schwaig, Niederding, Oberding/Oberdingermoos, Aufkirchen, Notzing/Notzingermoos, Eitting, Reisen, Eittingermoos
2. Alter und Wohnort des Kindes
3. Geschwisterkinder, die schon im Kindergarten/Kinderkrippe sind
4. Familiensituation (z. B. alleinerziehend, besondere Notlage)
5. Berufstätigkeit der Eltern

Möglichkeiten unsere Einrichtung persönlich kennen zu lernen:

- ✓ Anmeldetag
- ✓ Informationselternabend
- ✓ Terminvereinbarung
- ✓ Schnupperstunde für angemeldete Kinder bei Platzzusage

Tagesablauf

Klare und flexible Tages- und Wochenstruktur

Ein Krippentag bei uns:

07:00 – 08:30	Frühdienst, Bringzeit	Ankommen, guten Morgen und hereinspaziert! ➤ Zeit für Tür- und Angelgespräche
08:30 – 08:45	Morgenkreis	Gemeinsamer Start in den Tag, wichtiges Ritual
08:45 – 09:15	Brotzeit	Gemeinsame Brotzeit ➤ Gemütliche Atmosphäre
09:15 – 11:15	Freispielzeit	Im Gruppenraum und Flur ➤ Gezielte pädagogische Angebote, Gartenzeit, Wickeln und gemeinsamer Kreis
11:15 – 12:00	Mittagessen	Gemeinsames Essen, Tischkultur
12:00 – 13:30	Mittagsschlaf	Erholung vom Krippentag im eigenen Bettchen
13:30 – 14:00	Gemeinsames Aufstehen	Pflegerische Tätigkeiten, Wickeln, Sauberkeitserziehung
14:00 – 14:30	Obstbrotzeit	Gemeinsame Stärkung für den Nachmittag
14:30 – 16:00	Freispielzeit	Gemeinsames Spielen in einer Gruppe oder im Garten ➤ Kinder können jeder Zeit abgeholt werden.
	Wir schließen	Bis morgen!



Ein Kindergarten tag bei uns:

07:00 – 08:30	Frühdienst, Bringzeit	Ankommen, guten Morgen und hereinspaziert! ➤ Zeit für Tür- und Angelgespräche
08:30 – 09:00	Morgenkreis	Gemeinsamer Start in den Tag ➤ Themenstuhlkreis, pädagogische Einheiten
09:00 – 12:00	Freispielzeit	Im Gruppenraum und Flur ➤ Gleitende Brotzeit, gezielte pädagogische Angebote, ab ca. 11:00 Gartenzeit
12:00 – 13:00	Mittagessen	Gemeinsames Essen ➤ Gemütliche Atmosphäre, Tischkultur
13:00 – 13:30 ca.	Ruhezeit	Erholung vom Kindergarten tag bei einer Geschichte oder Hörspiel im Gruppenraum
13:30 – 15:00	Freispielzeit	Im Gruppenraum, Garten ➤ Kinder können jeder Zeit abgeholt werden
15:00 – 15:20	Obstbrotzeit	Zusammenkommen aller Kindergartenkinder ➤ Gemeinsame Stärkung für den Nachmittag
15:20 – 16:00	Freispielzeit Wir schließen	Gemeinsames Spielen in einer Gruppe oder im Garten ➤ Kinder können jeder Zeit abgeholt werden. Bis morgen!

Pädagogischer Ansatz und Methoden

Unser pädagogischer Ansatz

Situationsansatz

Kinder sind Akteure ihrer Entwicklung. Diese Sicht bestimmt das Bild vom Kind im Situationsansatz. Wir Erwachsene sind verpflichtet, Kinder durch verlässliche Beziehungen und ein anregungsreiches Lebensumfeld in ihrem Streben nach Weiterentwicklung zu unterstützen. Im Kern zielt das Konzept des Situationsansatzes auf die drei Bereiche: Autonomie, Solidarität und Kompetenz ab, und orientiert sich an gesellschaftlichen Entwicklungen und den demokratischen Grundwerten.

Sie beinhalten wesentliche Bereiche der Persönlichkeitsentwicklung der Ich-, Sozial- und Sachkompetenz. Dies bedeutet für uns, Kinder mit ihren Entwicklungsbedürfnissen zu verstehen und ihre Fähigkeiten mit sich selbst, mit anderen und mit einer Sache gut zu Recht zu kommen, zu fördern. Im Situationsansatz wird eine enge Erziehungspartnerschaft mit den Eltern angestrebt.

Teilöffnung

In unserer Einrichtung hat jedes Kind seine Stammgruppe. Wir haben uns bewusst dazu entschieden, da dies dem Kind einen Rahmen an Sicherheit und Geborgenheit gibt. Die Struktur der Gruppe ermöglicht es dem Kind, je nach Entwicklungsstand, sich in die gruppenübergreifenden Bereiche vorzuwagen. Auch Eltern finden durch die Stammgruppe einen immer informierten und kompetenten Ansprechpartner. Dennoch sind viele Bereiche im Kinderhaus für Besuche, während der Freispielzeit, geöffnet. Das Miteinander und gruppenübergreifende Arbeiten wird in verschiedenen Bereichen erkennbar. Dabei werden die Kinder mit allen Betreuern*innen und Spielpartner*innen des Hauses vertraut.



Inklusion – Vielfalt als Chance

Die Grundlage des täglichen Zusammenlebens beinhaltet die gemeinsame Teilnahme an allen lebenspraktischen Bereichen, sowie das Spielen und Lernen aller Kinder. Wir nehmen jedes Kind wertschätzend an, unabhängig von sozialer Herkunft, Entwicklungsstand, Alter, Geschlecht, religiösem und kulturellem Hintergrund, mit all seinen Stärken und individuellen Eigenschaften.

Wir geben im Gruppenalltag Anreize und setzen Impulse, damit jedes Kind seine Fähigkeiten individuell bilden kann. Zur bestmöglichen Förderung bieten wir auch Einzelintegrationsplätze an und ziehen bei Bedarf Fachdienste zur Beratung, Unterstützung und ressourcenorientierten Förderung möglichst zusammen mit anderen Kindern im Gruppenalltag hinzu. Durch die für uns selbstverständliche Teilhabe aller Kinder an allen Bildungsbereichen, erweitern wir die Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten jedes Einzelnen und setzen Inklusion so lebenspraktisch um.

**„Wertschätzung von Vielfalt bedeutet,
ohne Angst verschieden sein zu können“**

(Theodor W. Adorno, Philosoph und Soziologe, 1903- 1969)

Partizipation

Ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit ist die Partizipation. Die Kinder lernen dadurch Mitbestimmung und Beteiligung am Kinderhausalltag und werden in Entscheidungsprozesse einbezogen, die ihre Lebensumwelt beeinflussen. Diese Prozesse können sie ihres Alters und ihren Bedürfnissen entsprechend verantwortungsbewusst mitgestalten und ihre vielfältigen Fähigkeiten einbringen und erweitern. Die Kinder erleben Demokratie und erfahren Bedürfnisse und Meinungen Anderer. Dadurch lernen sie Einander zuzuhören und Kompromisse einzugehen. So wird das Selbstvertrauen der Kinder gestärkt und das Kind erlebt sich als richtig und wichtig.

*Partizipation heißt,
Probleme nicht **FÜR**
Kinder, sondern **MIT**
Kindern zu lösen.*

Beschwerden sind erlaubt: Zur Mitbestimmung gehört auch, sagen zu dürfen, wenn mal etwas nicht passt. Im Rahmen von Kinderkonferenzen, Besprechungen oder auch im Alltag haben die Kinder jeder Zeit die Möglichkeit bei einer Bezugsperson (der Leitung oder einer Fachkraft) zum Ausdruck zu bringen, welche Wünsche und Bedürfnisse vorhanden sind. Das Recht auf Mitbestimmung ist nach UN- KRK Artikel 12.1. und SGB VIII §8 und §45 geregelt.

*Partizipation beginnt
in den Köpfen der
Erwachsenen*



Entwicklungs- und Beobachtungs-Dokumentation (EBD)

Beobachtungen erfolgen regelmäßig, gezielt und werden für jedes Kind durchgeführt.

Dabei betrachten wir unterschiedliche Entwicklungsbereiche:

- Haltung und Bewegung
- Fein- und Visuomotorik
- Sprache (Verständnis und Sprechen)
- Kognition
- soziale Entwicklung
- emotionale Entwicklung

In die Beobachtung fließen ein:

- Ergebnisse kindlicher Aktivität (z. B. Zeichnungen, Schreibversuche, Klebearbeiten)
- Strukturierte Beobachtungsformen (Bögen mit standardisierten Rastern)
- freie Beobachtungen

Die angelegten Dokumentationen dienen in der Praxis...

- als Ausgangspunkt für Planung der pädagogischen Arbeit,
- für die Zusammenarbeit mit Eltern,
- als Gesprächsgrundlage für jährliche Entwicklungsgespräche,
- zur Vorbereitung von Fallbesprechungen,
- für die Zusammenarbeit mit anderen am Erziehungsprozess beteiligten Institutionen.

Als fester, verpflichtender Bestandteil der pädagogischen Arbeit wurde vom Sozialministerium folgende Beobachtungsbögen verpflichtend eingeführt:

- Perik (für Kinder ab 3,5 Jahre)
- oder Alternativen wie z. B. Beobachtung nach Petermann
- Seldak (für deutsche Kinder ab 4 Jahre)
- Sismik (für Kinder mit Migrationshintergrund ab 4 Jahre)

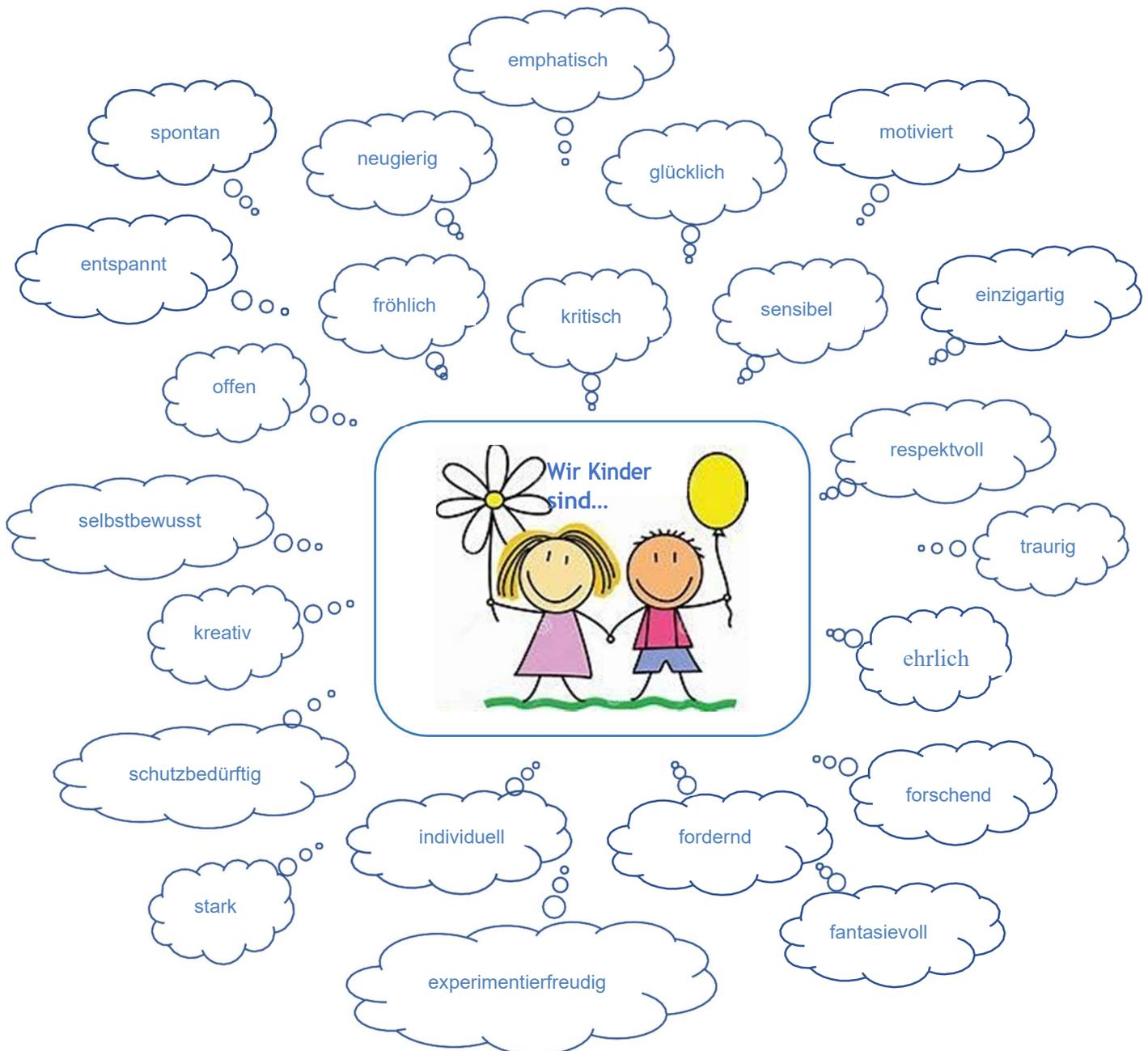
Als Beobachtungsinstrument verwenden wir in der Krippe Entwicklungsbeobachtung und Dokumentation nach Petermann.

Alle Daten und Beobachtungen unterliegen selbstverständlich dem Datenschutz.

Pädagogische Prinzipien

Unser Bild vom Kind

Der Mensch kommt als „kompetenter Säugling“ zur Welt und beginnt seine Umwelt zu erkunden und mit ihr in Austausch zu treten. Kinder lernen mit Begeisterung, bemerkenswerter Leichtigkeit und Geschwindigkeit. Ihr Lerneifer, Wissensdurst und die Lernfähigkeit sind groß. In unserer pädagogischen Arbeit steht das Kind im Mittelpunkt.





Wir sehen jedes Kind mit all seinen Gefühlen wie Freude, Trauer, Angst, Wut als eigenständige, selbstbestimmte Persönlichkeit, welches wir in seiner Einzigartigkeit mit all seinen Bedürfnissen annehmen und liebevoll in der Entwicklung begleiten.

Unser Verständnis von Bildung

Alles Lernen beginnt von Anfang an und dauert ein Leben lang. Wir bereiten also nicht nur auf die Schule vor, sondern auf das Leben. Hierbei wollen wir nicht reines Wissen vermitteln, vielmehr wollen wir eine ganzheitliche Bildung und Erziehung praktizieren, die auch Körper und Seele einbeziehen. Bildung ist nur auf der Grundlage von stabilen Beziehungen denkbar.

Unsere pädagogische Aufgabe besteht unter anderem darin:

- ✓ Kindern sichere emotionale Beziehungen und Bindungen zu ermöglichen,
- ✓ eine anregungsreiche Umgebung zu schaffen, um dem Forscherdrang gerecht zu werden,
- ✓ Rückhalt und Stabilität zu bieten.

Die Bildungsprozesse, die das Kind in unserem Kinderhaus erlebt und mitgestalten kann, bauen auf die vorgängigen Bildungsprozesse in der Familie auf. Wir Erwachsene haben die Verantwortung dafür zu sorgen, dem Kind Möglichkeiten zu eröffnen, die Bildungsprozesse zu verknüpfen und weiterzuentwickeln.

Verhältnis von Spielen und Lernen

Das Spiel ist die wichtigste Möglichkeit des Lernens. Mit Hilfe der Vielfalt des Spieles werden die individuellen und kommunikativen Fähigkeiten der Kinder gefestigt und weiter aufgebaut. Spielen ist eine handelnde Auseinandersetzung der Kinder mit ihrer gesamten Umwelt. Seit Jahren ist aus der Spielforschung bekannt:

Kinder, die viel spielen, bauen in allen Kompetenzbereichen vielfältigste Verhaltensmerkmale auf und aus:

- Erkennen, erleben und verarbeiten von Gefühlen,
- höhere Frustrationstoleranz, größere Ausdauer, Zufriedenheit,
- besser Zuhören können,
- bessere Kooperationsbereitschaft,
- besseres Balanceempfinden für ihren Körper, raschere Reaktionsfähigkeit,
- höhere Konzentrationsfähigkeit, bessere Merkfähigkeit,
- differenzierteren Wortschatz/Sprache,
- besseres Mengen-, Zahl-, Farb-, und Formverständnis.

Kinder können im Spiel die Fähigkeiten und Fertigkeiten lernen, die sie brauchen um,

- ein selbstständiges, selbstverantwortliches und teilautonomes Leben zu führen,
- Situationen zu entschlüsseln und mitzugestalten,
- Notwendigkeit für ein soziales Verhalten zu erkennen,
- fremde und eigene Bedürfnisse miteinander abzuwägen.



Das Spiel unterstützt bereits vorhandene Potentiale der Kinder und befähigt sie so, jene Fertigkeiten zu entwickeln, die auch für einen späteren Schulbesuch notwendig sind. Jedoch brauchen sie dafür ein Umfeld, welches ihnen auch die ganzen Erfahrungsfacetten des Spiels ermöglicht und sie die lebendigen Spielhandlungen umsetzen können:

- Entdeckungs- und Wahrnehmungsspiele,
- Gestaltungs- und Geschicklichkeitsspiele,
- Konstruktions- und Bauspiele,
- Steck- und Strategiespiele,
- Bewegungs- und Musikspiele,
- Finger und Handpuppenspiele,
- Schatten und Marionettenspiele,
- Darstellendes Spiel und Interaktionsspiele,
- Aggressionsspiele zum Austoben,
- Ruhe- und Meditationsspiele,
- Rollen- und Emotionsspiele,
- Imitations- und Planspiele,
- Märchen- und Mobilitätsspiele.

Unsere Aufgabe sehen wir darin, den Kindern die Möglichkeit zu geben diese vielen Spielformen zu entdecken und sie sowohl aktiv als auch passiv darin zu begleiten ihre Spielfähigkeit auf- und auszubauen.

Unser Bild des Pädagogen

Wir sehen es als unsere Aufgabe die Individualität und Entscheidungsfreiheit jedes einzelnen Kindes zu achten, seine Entwicklungsstufen zu erkennen und es entsprechend zu motivieren und zu fördern.

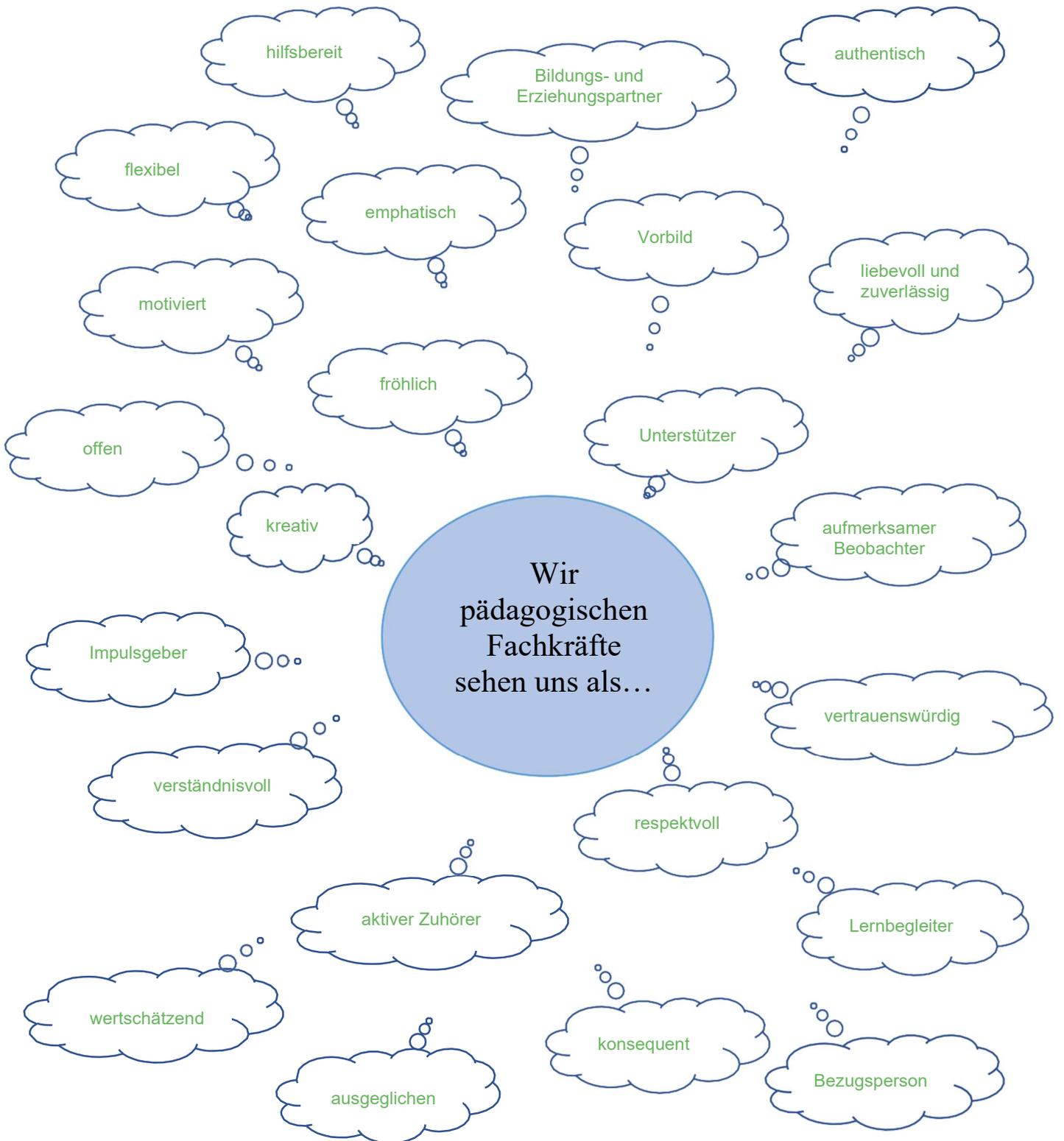
Ihrem Alter und Entwicklungsstand entsprechend brauchen Kinder Freiräume, aber auch verlässliche Grenzen und verständliche Regeln. Diese sollen ihnen eine Stütze sein und sie in ihrer Entwicklung stärken.

Unsere pädagogische Grundhaltung basiert auf Wertschätzung, Anerkennung, Solidarität und Unterstützung.

Oberste Priorität haben für uns die Rechte der Kinder auf...

- ✓ ...bestmögliche Bildung,
- ✓ ...umfassende Mitsprache ihrer Bildung und sie betreffenden Entscheidungen,
- ✓ ...Entfaltung ihrer Begabungen und geistig-körperlichen Fähigkeiten,
- ✓ ...Fürsorge, Hilfe und Zuwendung,
- ✓ ...Selbstständigkeit,
- ✓ ...freie Meinungsäußerung.

Ebenso schaffen wir sowohl in unserer täglichen Arbeit, als auch in der räumlichen und personellen Ausstattung des Hauses die Rahmenbedingungen, diesen Rechten bestmöglich gerecht zu werden.





Pädagogische Arbeit mit Kindern im Alter von 0-6

Basiskompetenzen

Als Basiskompetenzen werden grundlegende Fähigkeiten, Fertigkeiten, Haltungen und Persönlichkeitscharakteristika bezeichnet, die das Kind befähigen, mit anderen Kindern und Erwachsenen zu interagieren und sich mit den Gegebenheiten seiner dinglichen Umwelt auseinander zu setzen. Sie sind Vorbedingungen für den Erfolg und die Zufriedenheit in Schule, Beruf, Familie und Gesellschaft. So fördern wir, dem Entwicklungsstand des jeweiligen Kindes angemessen, die Basiskompetenzen aller Kinder in unserem Haus der Kinder.

Die Entwicklung von freiheitlich-demokratischen, religiösen, sittlichen und sozialen Werthaltungen

- ✓ Wir helfen Kindern durch Vorbildfunktion und wertschätzendes Verhalten.
- ✓ Kinder haben Mitbestimmungsmöglichkeiten zu Themen/Projekten.
- ✓ Wir hören den Kindern aktiv zu.
- ✓ Wir sprechen nach Konflikten mit allen über Ursachen, Beweggründe und ihr Erleben der Situation.

Erwerb von personalen, motivationalen, kognitiven, physischen und sozialen Kompetenzen

- ✓ Wir fördern respektvollen, wertschätzenden und freundlichen Umgang untereinander.
- ✓ Wir bestärken durch Lob und Anerkennung und Ermunterung.
- ✓ Wir unterstützen bei der Kontaktaufnahme und sprechen über soziales Verhalten.
- ✓ Wir verhalten uns wertschätzend allen Kindern gegenüber unabhängig von Leistung.
- ✓ Wir bieten Kindern Aufgaben, die sie gut schaffen und/oder herausfordern.
- ✓ Wir geben differenzierte, positive Rückmeldung.

Die Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme, sowie zur aktiven Beteiligung an Entscheidungen (Partizipation)

- ✓ Wir ermöglichen die regelmäßige Mitsprache und Mitgestaltung des Tagesablaufes.
- ✓ Durch Abstimmung erfahren die Kinder demokratische Teilhabe.
- ✓ Wir erarbeiten mit den Kindern Regeln (Gesprächs- und Umgangsregeln), achten auf dessen Einhaltung und passen diese gegebenenfalls nach Absprache mit den Kindern neu wieder an.
- ✓ Wir fördern Verantwortungsübernahme für Schwächere, Benachteiligte oder Unterdrückte.
- ✓ Wir sensibilisieren die Kinder für respektvollen Umgang mit Menschen, Tieren und Natur.

Das Lernen des Lernens

- ✓ Unser Motto lautet: „Hilf mir, es selbst zu tun“.
- ✓ Wir erarbeiten mit Kindern, wie sie sich Informationen beschaffen und deren Bedeutung erschließen können.
- ✓ Wir lernen ihnen, wie sie Wissen sachgerecht, kreativ und sozial verantwortlich einsetzen.
- ✓ Wir geben ihnen Zeit verschiedene Lernwege auszuprobieren, Fehler selbst zu entdecken und eigenständig zu korrigieren.

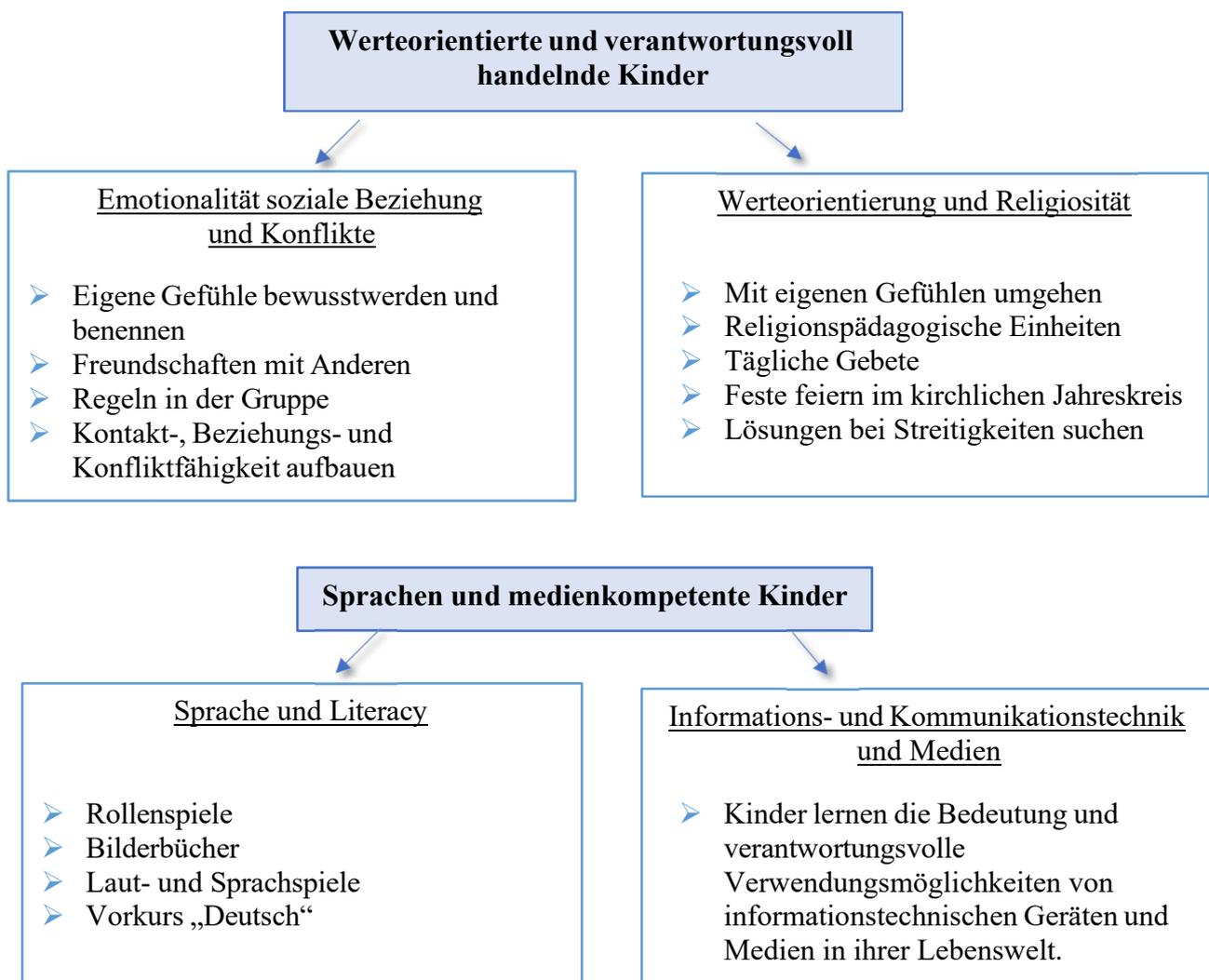


- ✓ Wir organisieren Lernprozesse so, dass die Kinder bewusst erleben und mit anderen reflektieren, was sie lernen und wie sie es gelernt haben.

Die Entwicklung von Widerstandsfähigkeit (Resilienz)

- ✓ Wir stärken unsere Kinder in ihren Basiskompetenzen.
- ✓ Wir erarbeiten mit den Kindern verschiedene Strategien, um mit unterschiedlichen Anforderungen zurecht zu kommen.
- ✓ Wir fördern ein positives Selbstbild des Kindes.

Bildungsbereiche





Fragende und forschende Kinder

Mathematische Bildung

Zahlen, Mengen und geometrische Formen:

- Würfel und Zählspiele
- Konstruktionsmaterial
- Tischdecken
- Schütten, messen, wiegen

Umwelt

- Mülltrennung
- Verhaltensregeln im Waldbesuch
- Tierwelt entdecken

Naturwissenschaftliche und technische Bildung

- Durch Experimente sehen und verstehen die Kinder naturwissenschaftliche Zusammenhänge
- Selber-Ausprobieren dürfen

Künstlerisch aktive Kinder

Musik

- Das tägliche gemeinsame Singen differenziert auszuführen und wahrzunehmen, z. B. Klanggeschichten, Musikinstrumente.

Ästhetik, Kunst und Kultur

- Formen, Farben und Bewegungen
- Kreativraum

Starke Kinder

Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport

- Tanzen
- Lauf- und Bewegungsspiele
- Aufenthalt im Freien z. B. im Garten und bei Spaziergängen
- Rhythmische Angebote
- Schaukeln, laufen, klettern, rutschen
- Motorische Fähigkeiten erproben

Gesundheitsbildung

- Eine gesunde und ausgewogene Ernährung
- Ausreichend Ruhe und Stille
- Hygiene- und Körperpflegemaßnahmen
- Verhalten bei Bränden und Unfällen wird regelmäßig mit ihnen geübt
- Gefahren im Alltag, insbesondere im Straßenverkehr einüben
- Verhaltensweisen zur Verhütung von Krankheiten



Übergänge

Übergang von der Familie in die Kinderkrippe

Die Eingewöhnung ist ein grundlegender und sehr wichtiger Bestandteil in der Kinderkrippe. Eine strukturierte Eingewöhnung, welche sich nach den individuellen Bedürfnissen des Kindes, flexibel verändern lässt, hilft dem Kind, den Eltern und dem Personal sich gegenseitig kennenzulernen, Vertrauen zu fassen und eine Beziehung aufzubauen. Verpflichtung nach Handreichung zum Bildungs- und Erziehungsplan! Die von den Eltern begleitete Eingewöhnungszeit dauert je nach Buchungszeit und Vorerfahrung des Kindes in der Regel 4-6 Wochen.

Der Ablauf der Eingewöhnung ist angelehnt an das „Berliner Model“. Zudem gestaltet das Kind mit seinen Bedürfnissen und Empfindungen maßgeblich die „Geschwindigkeit“ mit.

Für die Kinder (ein- bis dreijährigen Kinder), die aus ihrer vertrauten Familiensituation in eine große, außerfamiliäre, weniger überschaubare Einrichtung kommen, fordert diese Umstellung ein hohes Maß an Anpassungsfähigkeit.

Neue Familien haben die Möglichkeit die Einrichtung und das pädagogische Personal am Tag der Anmeldung kennenzulernen. Vor dem Start in die Krippe gibt es eine Schnupperstunde. Hier können Eltern und Kind bereits den künftigen Raum und die pädagogischen Mitarbeiter kennenlernen. Ein Erstgespräch zwischen Gruppenleitung und Eltern kann offene Fragen beantworten und erste Schritte zum Start klären.

Übergang von der Familie oder Kinderkrippe in den Kindergarten

Der Eintritt in eine Kindertageseinrichtung stellt für das Kind und seine Eltern einen bedeutenden Schritt in eine neue Lebensphase dar, der nicht unterschätzt werden darf. Wir staffeln die Aufnahme zeitlich so, dass wir die Möglichkeit haben, auf jedes Kind individuell einzugehen. Am ersten Tag bleibt das Kind max. zwei Stunden bei uns, ab dem zweiten Tag erhöhen sich die Zeiten schrittweise. Die Eingewöhnung in den Kindergarten dauert ca. 1-2 Wochen, je nach Buchungszeit und Vorerfahrung des Kindes.

Kinder die bereits in der Krippe im Haus sind, haben die Möglichkeit mit den jeweiligen Bezugspersonen an Vormittagen in den Kindergarten zu schnuppern.

Für alle Kindern wird ein Schnuppervormittag vereinbart, so können Eltern und Kinder sich mit den Gegebenheiten vertraut machen. In beiden Fällen findet ein Erstgespräch zwischen Gruppenleitung und Eltern statt.

Übergang von der Kindertageseinrichtung in die Grundschule

Das letzte Kindergartenjahr ist besonders intensiv. Bereits im Vorschuljahr wird durch Kooperationen mit der Schule auf den Übergang vorbereitet. Ebenso haben alle Kinder im letzten Kindergartenjahr die Möglichkeit, in der Vorschulgruppe an zwei Vormittagen pro Woche in der altershomogenen Gruppe sozial-, emotionale Kompetenzen zu stärken und weitere Fertigkeiten für den Schulalltag zu erwerben. Im Austausch mit Schule Eltern und Kindergarten wird das Augenmerk auf die Schulfähigkeit des Kindes gelegt.



Unsere Pädagogische Arbeit im Alltag

Bring und Abholzeit

Mit einer freundlichen Begrüßung per Handschlag empfangen wir jedes einzelne Kind und starten dann gemeinsam in den Tag. Auch beim Abholen verabschieden wir uns persönlich von jedem Kind und übergeben es an seine Eltern. Die Bring- und Abholzeit bietet Möglichkeiten für ein kurzes Tür- und Angelgespräch über aktuelle Themen und wichtige Informationen das Kind betreffend.

Morgenkreis

Nach der Bringzeit findet in allen Gruppen der Morgenkreis statt. Er ist ein wichtiges Ritual im Kindergartenalltag, welches den Kindern Sicherheit gibt. In diesem Rahmen finden pädagogische Angebote statt, wie Bilderbuchbetrachtung, Fingerspiele, Geschichten, Lieder, Inhalte zum kirchlichen Jahreskreis, wir besprechen den Tagesablauf und vieles mehr. Außerdem haben die Kinder die Möglichkeit in Gesprächsrunden Erlebnisse zu erzählen, Gefühle zu schildern, Wünsche zu äußern und Neues von Anderen zu erfahren. Durch die demokratische Abstimmung und den Austausch erleben die Kinder Mitbestimmung und so selbst etwas zu bewirken.

Freispiel

Das offene Freispiel hat einen hohen Stellenwert und ermöglicht dem Kind bedürfnisorientiert zu spielen und selbstständig Entscheidungen zu treffen. Es lernt seinen Alltag aktiv mitzubestimmen und kann seine Spielpartner und Spielbereiche frei auswählen. In den Gruppenzimmern stehen dem Kind verschiedene Spielbereiche zur Verfügung, die vom pädagogischen Personal, je nach Bedürfnissen und Interessen der Kinder, gestaltet werden. Durch die gruppenübergreifenden Begegnungen und Interaktionen entwickeln sich Freundschaften und ein Gemeinschaftsgefühl im ganzen Haus. Alle Pädagogen*innen sind Ansprechpartner im Freispiel.

Brotzeit

Die Brotzeit findet in der Regel gleitend statt, das heißt die Kinder lernen auf ihr eigenes Bauchgefühl zu hören und entscheiden so selbstständig innerhalb der Brotzeitzeit, wann sie essen möchten. Gesunde Ernährung hat in unserem Haus der Kinder einen hohen Stellenwert, daher ist uns eine ausgewogene und abwechslungsreiche Brotzeit der Kinder wichtig. In der Krippe erleben die Kinder eine gemeinsame Brotzeit.

Mittagessen

Das Mittagessen soll für die Kinder ein positives Erlebnis sein, es trägt dem Gemeinschaftserlebnis bei und ist Teil unserer Kultur. Wir bekommen das Mittagessen für unsere Kinder vom Cateringservice Ascher täglich frisch gekocht geliefert, welches von den Eltern gebucht werden kann. Unsere Kinder helfen je nach Entwicklungsstand bei den Vorbereitungen, wie Tischdecken und nehmen sich selbst ihr Essen. Uns ist es wichtig, dass die Kinder lernen eigenverantwortlich nach ihren Bedürfnissen zu entscheiden. Hierbei sind die Fachkräfte in der Vorbildfunktion und animieren die Kinder die Speisen zu probieren.



Getränke

Wir stellen den Kindern Wasser, dünne Saftschorlen oder mit Saft gesüßten Tee zu jeder Zeit bereit. Zur Brotzeit gibt es gelegentlich frische Milch der Familie Lanzl.

Bewegungserziehung (Turnen, Garten)

Bewegung ist für die Gesundheit der Kinder elementar wichtig, darum legen wir im Freispiel viel Wert auf körperliche Aktivitäten. In unserem Garten finden die Kinder unterschiedliche Spielbereiche vor. Diese bieten vielfältige Bewegungsmöglichkeiten, aber auch Raum für Rückzug und Kreativität. Möglichst täglich und bei fast jedem Wetter nutzen wir unser Außengelände zum Spielen und Austoben.

Für die Krippenkinder gibt es einen extra Bereich mit altersentsprechenden Spielgeräten, der ihnen Schutz und Sicherheit bietet. Je nach Situation und Bedürfnisse der Kinder steht uns auch die Turnhalle mit zahlreichen Geräten zur Verfügung.

Wickeln / Sauberkeitserziehung / Hygieneerziehung

Vor allem bei den Krippenkindern spielt die Sauberkeitserziehung eine große Rolle. Den Zeitpunkt für die Entwöhnung von der Windel in der Kinderkrippe bestimmt das Kind, seinem Entwicklungsstand entsprechend, selbst. Wir verstehen uns auch in dieser Hinsicht als familienunterstützend, was die Wichtigkeit eines intensiven Austausches zwischen pädagogischem Personal und Elternhaus unterstreicht. Im Kindergarten liegt das Augenmerk auf die Unterstützung der Selbstständigkeit in Sachen Hygiene.

Schlafen / Ruhezeit

Lernen macht müde. Darum hat bei uns jedes Kind die Gelegenheit sich nach dem Mittagessen auszuruhen. In der Krippe ist dies der Mittagsschlaf im eigenen Bettchen. Im Kindergarten haben die Kinder die Möglichkeit bei einem Hörspiel oder einer Geschichte Kraft für den Nachmittag zu tanken.

Portfolio / Mitwachsordner

Der Mitwachsordner ist ein wichtiges Instrument zur Dokumentation von Entwicklung und Lernen. Für jedes Kind wird ein Ordner angelegt, den das Kind aktiv mitgestaltet. Es werden Fotos, Bilder, Werke, und Erlebnisse festgehalten und so hat das Kind jeder Zeit die Möglichkeit seine eigene Entwicklung zu erleben.

Religiöse Inhalte, Feste und Feiern

Feste feiern sind Höhepunkte im Leben, sie erinnern an besondere Ereignisse, heben Situationen hervor, sie sind etwas Besonderes und unterbrechen den Alltag. Wir feiern im Haus der Kinder jahreszeitlich bezogene oder religiöse Feste im Jahreskreis. Aber auch Geburtstage oder andere Begebenheiten bieten immer wieder Anlass gemeinsam mit den Kindern besondere Ereignisse zu planen und den Gestaltungsmöglichkeiten der Kinder Raum zu geben.

Projektarbeit

Ganz allgemein definiert sich Projektarbeit als die selbstständige Bearbeitung einer Aufgabe, eines Themas oder Problems durch eine Gruppe. Angefangen von der Planung, über die Durchführung, bis hin zur Präsentation der Ergebnisse.

Übertragen auf unser Haus der Kinder bedeutet Projektarbeit, dass Kinder im gemeinsamen Prozess mit anderen Erziehern*innen, Eltern, Experten*innen... Fragen entwickeln,



Lösungswege suchen und neue Erkenntnisse gewinnen. Projekte können z. B. die Umgestaltung einer Spielecke, aber auch die Erforschung eines bestimmten Themas sein.

Gezielte pädagogische Angebote

Im Laufe des Vormittags finden gezielte, von den Pädagogen vorbereitete Angebote und Aktionen statt, wie kreatives Gestalten mit verschiedenen Materialien, Kochen, Turnen, religionspädagogische Angebote, Exkursionen. Diese abwechslungsreichen Aktivitäten decken die Bildungs- und Erziehungsbereiche ab und richten sich nach den Themen und Bedürfnisse der einzelnen Gruppen, welche anschließend in Einzelförderung, Kleingruppen oder Gesamtgruppe durchgeführt werden.

Aufräumen

Das Aufräumen ist ein wichtiger Aspekt in unserer täglichen Arbeit mit den Kindern. Dabei geht es um das Wiederherstellen einer anregenden Umgebung sowie sich selbst zu strukturieren und somit von einer äußerlichen zu einer innerlichen Ordnung zu gelangen.

Vorschule

Bildung beginnt bereits nach der Geburt. Das heißt, dass Vorschulerziehung bereits bei den Kleinsten hier im Haus der Kinder beginnt. Im letzten Kindergartenjahr werden die Kinder aus allen Gruppen zusammengefasst und haben so die Möglichkeit an einer Intensivförderung teilzunehmen. Hauptziel dieser Intensivförderung ist die Entwicklung der sozial-emotionalen Kompetenz in einer Altershomogenen Gruppe. Dies geschieht unter anderem durch Projekte, Aktionen und besonderes Spielmaterial.

Vorkurs Deutsch

Der Vorkurs Deutsch wird in unserem Haus zweimal die Woche angeboten. Zielpersonen sind in erster Linie Kinder mit Migrationshintergrund. Seit 2013 können alle Kinder mit Sprachförderbedarf in dieser Kleingruppe zusätzlich sprachlich gefördert und in der Entwicklung von Literacy-Kompetenzen unterstützt werden. Der Vorkurs trägt zur Umsetzung der Inklusion in Kindertageseinrichtungen bei und leistet durch die frühzeitige gezielte Förderung einen wichtigen Beitrag zum Abbau von Sprachbarrieren, um die Teilhabe an der Gesellschaft für alle Kinder zu sichern.

Zusammenarbeit im Team

Teamarbeit bedeutet für uns eine gefestigte Einheit zu bewahren, Wert auf Offenheit, Ehrlichkeit, Verlässlichkeit und Vertrauen untereinander, sowie das Einbringen der Stärken jedes Einzelnen.

- ✓ Regelmäßige Teamsitzungen
- ✓ Mitarbeitergespräche
- ✓ Fachlicher Austausch und kollegiale Beratung
- ✓ Teamtage
- ✓ Reflexion der pädagogischen Arbeit
- ✓ Abstimmungen in organisatorischen Bereichen
- ✓ Gemeinsame Planung und Durchführung von Festen, Elternabenden und pädagogischen Einheiten.



Kinderschutz

Strukturelle Maßnahmen des Trägers und der Einrichtung

Das Institutionelle Schutzkonzept des Kita-Verbundes Erdinger Moos zur Prävention von Sexueller Gewalt an Kindern ist gültig für alle Einrichtungen und kann im Haus eingesehen werden.

Die Sicherheit und der Schutz, der uns anvertrauter Kinder, sind uns sehr wichtig. Deshalb werden präventiv folgende Maßnahmen ergriffen:

Räumliche Umgebung:

- ✓ Die Räumlichkeiten sind nach den Vorgaben und Empfehlungen der gesetzlichen Unfallversicherung ausgestattet und werden durch sie oder die Berufsgenossenschaft regelmäßig geprüft.
- ✓ Das Haus ist mit Rauch- und Feueralarm ausgestattet.
- ✓ Alle für Kinder relevanten Türen sind mit Klemmschutz versehen.
- ✓ Die Eingangstüre ist während der Kernzeit geschlossen.
- ✓ Rauchverbot gilt für Alle, auf dem gesamten Kinderhausgelände.

Personal:

- ✓ Es soll ein offener und wertschätzender Ansprechpartner für Kinder und deren Bezugspersonen sein.
- ✓ Ein erweitertes Führungszeugnis muss bei Neueinstellung vorgelegt und alle 5 Jahre erneuert werden. (**§72a SGBVIII**)
- ✓ Es gibt Regelmäßige Belehrungen/Übungen zu Unfallprävention, Brandschutz und Evakuierung.
- ✓ Es gibt regelmäßige Schulungen zum Infektionsschutzgesetz **§34 IfSG (10a)**
- ✓ Erste-Hilfe-Schulungen in regelmäßigen Abständen sind verbindliche Maßnahmen für alle Mitarbeiter.
- ✓ Schriftliche Dokumentation der regelmäßigen Beobachtungen sind verpflichtend.
- ✓ Regelmäßige Elterngespräche werden angeboten.
- ✓ Intensive Zusammenarbeit mit den Eltern/Sorgeberechtigten.
- ✓ Untersuchungshefte und Impfpass werden bei der Anmeldung gesichtet.
- ✓ Schriftliche Abholberechtigungen werden vorausgesetzt.
- ✓ Sexualpädagogische Begleitung der Kinder findet statt durch altersgerechte Sexualerziehung.

Kinder:

- ✓ Die Kinder sind auf direktem Weg zu uns, während des Besuches, sowie auf direktem Weg nach Hause unfallversichert.
- ✓ Durch alle Maßnahmen zur Förderung der Basiskompetenzen sollen die Kinder zu eigenständigen Persönlichkeiten werden, die ihre Rechte altersgemäß vertreten und ihren Alltag mitbestimmen können.



Gesetzliche Grundlage:

- Art. 9b BayKiBiG Kinderschutz
- § 8a SGB VIII Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung
- § 22 SGB VIII Grundsätze der Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen
- §72a SGB VIII Persönliche Eignung

Gesetzliche Vorgaben z. B. **§ 8a, SGB VIII** verpflichten uns, bei Anzeichen einer Kindeswohlgefährdung (egal durch wen) eine Risikoabschätzung durchzuführen und die Hilfe einer externen Fachberatung in Anspruch zu nehmen.

Für Fälle einer vermuteten Kindeswohlgefährdung (inklusive sexuellem Missbrauch) regelt ein Notfallplan den Schutz des Kindes, die Kommunikationswege, die Dokumentation, die Einrichtung eines Krisenstabes, die Einbeziehung externer Beratung und nicht zuletzt den Schutz (eventuell zu Unrecht) verdächtigter Personen.

Handlungsschritte bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung:

1. Die Fachkraft informiert die Leitung.
2. Es findet ein kollegiales Beratungsgespräch zur Abklärung statt.
3. Anschließend eine formelle Einschätzung des Gefährdungsrisikos.
4. Gespräche mit den Erziehungsberechtigten soweit der Schutz des Kindes nicht in Frage gestellt wird.
5. Wenn nötig auf Inanspruchnahme von anderen Fachdiensten und Leistungen hinwirken, um die Gefährdung abzuwenden.

Falls die Gefährdung nicht anders abgewendet werden kann, unterrichtet der Träger das Jugendamt.

Kooperation und Vernetzung

Eltern als Partner*innen und Mitgestalter*innen

Zusammenarbeit mit Eltern:

Wir legen in unserer Einrichtung Wert auf eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern. Dabei arbeiten wir familienunterstützend und begleiten gemeinsam mit den Eltern die Kinder auf ihrem Entwicklungsweg. Es finden mindestens einmal im Jahr gezielte Entwicklungsgespräche statt, die der regelmäßigen Beobachtung zu Grunde liegen. Darüber hinaus haben bei uns die Eltern jeder Zeit die Möglichkeit Termine für zusätzliche Gespräche zu vereinbaren.

Formen und Methoden der Zusammenarbeit

- | | |
|---|--|
| ✓ Elterninformationen durch Briefe und Aushänge | ✓ Bildungs- und Informationsveranstaltungen für Eltern |
| ✓ Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat | ✓ Tür- und Angelgespräche |
| ✓ Beratungsgespräche | ✓ Hospitationen |
| ✓ Umfragen | ✓ Aushänge in der Einrichtung |
| ✓ Elternabende | ✓ Elterngespräche |
| ✓ Mithilfe der Eltern bei Festen | ✓ Entwicklungsgespräche |



Elternbeirat

Die Zusammenarbeit im Haus der Kinder St. Korbinian findet auf mehreren Ebenen statt: Die Arbeit des Elternbeirates dient dem Wohle der gesamten Einrichtung. Der Elternbeirat versucht alle Eltern zu aktivieren und ist Ansprechpartner für Team und Eltern sowie Vermittler zwischen Eltern und Leitung. Er unterstützt das Team, ergreift Eigeninitiative und nimmt seine Aufgaben wahr. Das Team gibt Anregungen und Möglichkeiten für Aktivitäten.

Zusammenarbeit mit dem Träger

Die Leitung der Einrichtung informiert den Träger und die Verwaltungsleitung immer über die aktuellen Geschehnisse, sowie über personelle Themen. Die Gottesdienste im Kirchenjahr werden von einem Seelsorger des Pfarrverbands kindgerecht abgestimmt und entweder in der Kirche oder in der Einrichtung zusammen mit den Kindern durchgeführt.



Die Mitarbeiter*innen haben jeder Zeit die Möglichkeit, ein Gespräch mit dem Träger zu führen. Dieser hat stets ein offenes Ohr für die Anliegen der Mitarbeiter*innen. Bei Bedarf finden Personalgespräche mit dem Träger statt.

Öffentlichkeitsarbeit

Wir machen unsere Arbeit transparent:

- ✓ **Aushänge** in der Aula und vor den Gruppen
- ✓ **Informationsveranstaltungen** und **Elternabende**
- ✓ **Elternbriefe** und **Homepage**
- ✓ **Zeitungsartikel** über unsere Einrichtung bzw. über Veranstaltungen
- ✓ Unsere **Konzeption**
- ✓ Unsere **Feste** und **Feiern**
- ✓ **Zusammenarbeit mit Geschäften** und **Institutionen** der näheren Umgebung
- ✓ **Exkursionen**

Vernetzung und Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

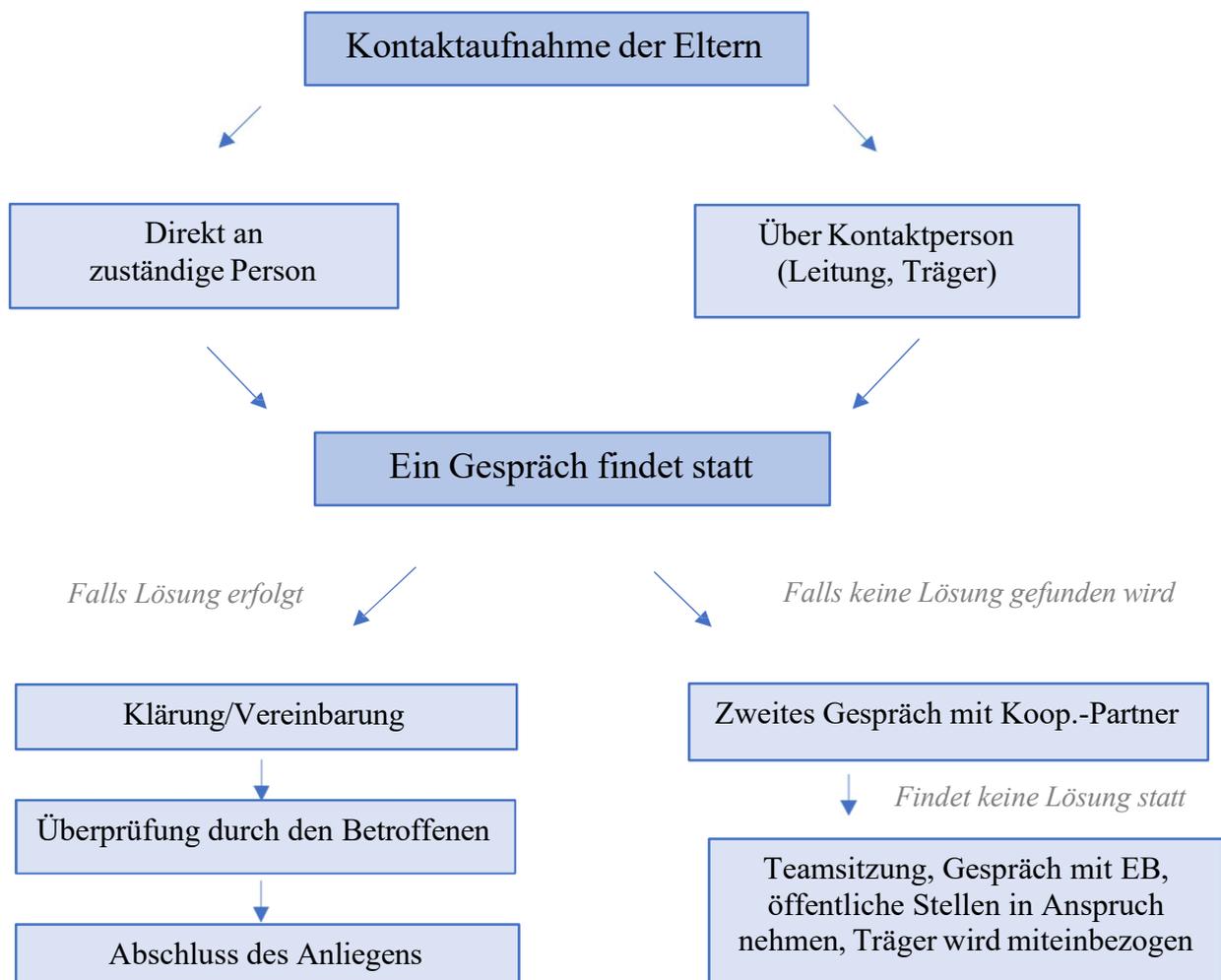
Kooperationspartner

- | | |
|--|---|
| ✓ Kitaverbund Erdinger Moos mit seinen Kinderhäusern | ✓ Frühförderstelle Erding |
| ✓ Pfarrverband Erdinger Moos | ✓ Landratsamt |
| ✓ Erzbischöfliches Ordinariat | ✓ Gesundheitsamt |
| ✓ Grundschule Oberding und Eitting | ✓ Jugendamt |
| ✓ SVE Erding | ✓ Beratungsstellen, örtliche Vereine etc. |
| ✓ Schulkindergärten | ✓ Fachakademien und Kinderpflegeschulen |
| ✓ Gemeinde Oberding | ✓ Freiwillige Feuerwehr, Polizei |
| ✓ Bücherei Oberding | ✓ Zentrum der Familie Erding |
| ✓ Therapeuten | ✓ Caritas |
| ✓ Förderzentren | |



Konflikt- und Beschwerdemanagement

Folgende Grafik verdeutlicht, wie sie persönliche Anliegen, Wünsche und Anregungen zielgerichtet und lösungsorientiert anbringen können:



Alle Ihre Impulse nehmen wir ernst und sehen sie als Möglichkeit, um unsere tägliche Arbeit zu optimieren.



Qualitätsmanagement

Elternbefragungen

Es wird jährlich eine Elternbefragung in Form eines Fragebogens durchgeführt. Die Rückmeldung der Eltern wird ausgewertet und durch Aushang transparent gemacht. In Gesprächen im Team und mit dem Elternbeirat werden Rückmeldungen geprüft und berücksichtigt.

Kinderumfrage

Wir führen jährlich eine Kinderumfrage in Form eines Fragebogens durch. Die Rückmeldung der Kinder wird ausgewertet und fließt in die pädagogische Arbeit mit ein.

Beratung, Fort- und Weiterbildung

- ✓ Fortbildungen für die Mitarbeiter*innen an bis zu 5 Tagen im Jahr
- ✓ Wöchentliche Teambesprechungen zur Vorbereitung, Planung und Reflexion unserer pädagogischen Arbeit (Gruppenteam, Gesamtteam und Bereichsteam)
- ✓ Beobachtung und Dokumentation der Entwicklung jedes Kindes
- ✓ Überprüfung und Weiterentwicklung unserer Arbeit und Konzeption
- ✓ Elternumfrage, Kinderumfrage
- ✓ Fachliteratur
- ✓ Leitungskonferenzen
- ✓ Elternbeiratssitzungen

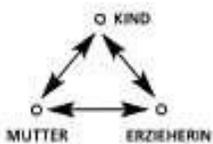
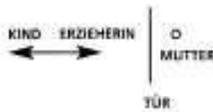
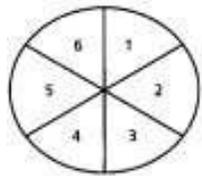
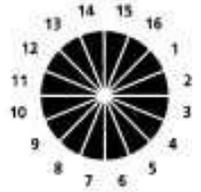
*Qualitätssicherung als
Grundlage für
Weiterentwicklung*

Quellenverzeichnis

- **Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung**
- **Bayrische Kinderbildungsgesetz (BayKiBiG)**
- **www.kindergartenpaedagogik.de**
- **Martin Textor, Online- Handbuch**
- **Zitat: Theodor W, Adorno, Philosoph und Soziologe, 1903- 1969**
- **Inklusion 2015 Elke Meyer**
- **Partizipation Themenkarten Don Bosco**

Dieses Konzept wird regelmäßig mit dem Team vom „Haus der Kinder St. Korbinian“ angepasst und weiterentwickelt

Das Berliner Eingewöhnungsmodell (Quelle: INFANS, Berlin 1990)

3 Tage Grundphase	4. Tag Trennungsversuch	Kürzere Eingewöhnung	Längere Eingewöhnung	Stabilisierungsphase	Schlussphase
<p>Die Mutter (oder der Vater) kommt mit dem Kind zusammen in die Krippe (möglichst immer zur gleichen Zeit), bleibt ca. 1 Stunde zusammen mit dem Kind im Gruppenraum und nimmt danach das Kind wieder mit nach Hause.</p> <p>ELTERN:</p> <ul style="list-style-type: none"> • eher passiv • das Kind auf keinen Fall drängen, sich von ihm zu entfernen • immer akzeptieren, wenn das Kind ihre Nähe sucht <p>Die AUFGABE der ELTERN ist es, "SICHERER HAFEN" zu sein.</p> <ul style="list-style-type: none"> • möglichst NICHT lesen, stricken oder mit anderen Kindern spielen. Das Kind muss das Gefühl haben, dass die Aufmerksamkeit der Mutter jederzeit da ist. <p>Hinweise für die ERZIEHERINNEN:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorsichtige Kontaktaufnahme OHNE ZU DRÄNGEN. Am besten über Spielangebote oder über eine Beteiligung am Spiel des Kindes. • BEOBSACHTUNG des Verhaltens zwischen Mutter und Kind <p>In diesen ersten 3 Tagen KEIN Trennungsversuch !!!</p>	<p>(wenn es ein Montag ist, erst am 5. Tag)</p> <p>ZIEL: vorläufige Entscheidung über die Dauer der Eingewöhnungsphase:</p> <p>Einige Minuten nach der Ankunft im Gruppenraum verabschiedet sich die Mutter vom Kind, verlässt den Raum und bleibt in der Nähe.</p> <p>Die REAKTIONEN des Kindes sind der Maßstab für die Fortsetzung oder den Abbruch dieses Trennungsversuches:</p> <ul style="list-style-type: none"> • gleichmütige, weiter an der Umwelt interessierte Reaktionen. Bis maximal 30 Minuten Ausdehnung der Trennung. • Dies gilt auch dann, wenn das Kind zu weinen beginnt, sich aber rasch und dauerhaft von der Erzieherin beruhigen lässt. • wirkt das Kind nach dem Weggang der Mutter verstört (erstarrte Körperhaltung) oder beginnt untröstlich zu weinen, so muss die Mutter sofort zurückgeholt werden. 	<p>HINWEISE für die Erzieherinnen: Klare Versuche der Kinder selbst mit Belastungssituationen fertig zu werden und sich dabei nicht an die Mutter zu wenden, eventuell sogar Widerstand gegen das Aufnehmen, wenige Blicke zur Mutter und seltene oder eher zufällig wirkende Körperkontakte sprechen für eine KÜRZERE Eingewöhnungszeit, d. h. ca. 6 Tage.</p>	<p>HINWEISE für die Erzieherinnen: Häufige Blick- und Körperkontakte mit der Mutter und das heftige Verlangen nach Rückkehr der Mutter beim Trennungsversuch am 4. Tag sind Anzeichen für die Notwendigkeit einer LÄNGEREN Eingewöhnungszeit, d. h. ca. 2 - 3 Wochen.</p> <p>Mit dem nächsten Trennungsversuch muss einige Tage gewartet werden!</p>	<p>Ab dem 4. Tag versucht</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Erzieherin von der Mutter die Versorgung des Kindes zu übernehmen: <ul style="list-style-type: none"> - Füttern - Wickeln - sich als Spielpartner anbieten <ul style="list-style-type: none"> • die Mutter überlässt es jetzt immer öfter der Erzieherin auf Signale des Kindes zu reagieren und hilft nur noch, wenn das Kind die Erzieherin noch nicht akzeptiert. <p>Nur wenn das Kind sich beim Trennungsversuch am 4. Tag von der Erzieherin trösten ließ bzw. gelassen auf die Trennung reagiert, sollte die Trennungszeit am 5. Tag ausgedehnt werden. Am 5. und am 6. Tag ist die Anwesenheit der Mutter in der Krippe notwendig, damit sie bei Bedarf in den Gruppenraum geholt werden kann.</p> <p>Wenn sich das Kind am 4. Tag nicht trösten ließ, sollte die Mutter am 5. und am 6. Tag mit ihrem Kind wie vorher am Gruppengeschehen teilnehmen und je nach Verfassung des Kindes am 7. Tag einen erneuten Trennungsversuch machen.</p>	<p>Die Mutter hält sich nicht mehr im Kindertagesheim auf, ist jedoch JEDERZEIT erreichbar, falls die Tragfähigkeit der neuen Beziehung zur Erzieherin noch nicht ausreicht, um das Kind in besonderen Fällen aufzufangen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die EINGEWÖHNUNG ist beendet, wenn das Kind die Erzieherin als "SICHERE BASIS" akzeptiert hat und sich von ihr trösten lässt. • Dies ist z. B. dann der Fall, wenn das Kind gegen den Weggang der Mutter protestiert (Bindungsverhalten zeigt), sich aber schnell von der Erzieherin trösten lässt und in guter Stimmung spielt.
<p>DAS KIND SOLLTE IN DER ZEIT DER EINGEWÖHNUNGSPHASE DAS KINDERTAGESHEIM MÖGLICHST HÖCHSTENS HALBTAGS BESUCHEN!</p>					
 <p>Das Diagramm zeigt ein Dreieck mit den Ecken 'KIND' (oben), 'MUTTER' (unten links) und 'ERZIEHERIN' (unten rechts). Doppelpfeile verbinden die Ecken untereinander, was die wechselseitige Beziehung darstellt.</p>	 <p>Das Diagramm zeigt die Anordnung der Personen und der Tür. 'KIND' und 'ERZIEHERIN' sind auf einer horizontalen Linie links, 'MUTTER' ist rechts. Eine vertikale Linie stellt die 'TÜR' dar, die zwischen Erzieherin und Mutter steht. Pfeile zeigen die Blickrichtungen an.</p>	 <p>Das Diagramm zeigt einen Kreis, der in sechs Segmente unterteilt ist, beschriftet mit den Zahlen 1 bis 6. Dies stellt die Phasen der Eingewöhnung dar.</p>	 <p>Das Diagramm zeigt einen Kreis, der in 16 Segmente unterteilt ist, beschriftet mit den Zahlen 1 bis 16. Dies stellt die Stunden im Tagesheim dar.</p>	 <p>Ein Symbol für ein Telefon, das die Erreichbarkeit der Mutter darstellt.</p>	